

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹
Starnberg-West

Nummer

1	4	1
---	---	---

Allgemeine Angaben

- 1. Gesamtfläche in Hektar

1	0	5	3	1
---	---	---	---	---
- 2. Waldfläche in Hektar

	4	7	2	2
--	---	---	---	---
- 3. Bewaldungsprozent

	4	5
--	---	---
- 4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

- 5. Waldverteilung
 - überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
 - überwiegend Gemengelage

X

- 6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X			
Bergmischwälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X			
Hochgebirgswälder <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	 <table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

- 7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X		X	
Weitere Mischbaumarten			X			X		X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Wälder der Hegegemeinschaft liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge. Die natürliche Waldgesellschaft ist überwiegend der Buchen-Tannenwald mit einem je nach Standort variierendem Anteil von Eschen, Bergahorn, Eichen, Kirschen und anderen Laubbäumen. Die Wälder gehören Groß- und Kleinwaldbesitzern, seltener Kommunen.

Die meist altholzdominierten Wälder sind heute aufgrund der waldgeschichtlichen Entwicklung weit fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. Laubbestände oder Einzelbäume fast aller natürlich vorkommenden Baumarten finden sich in nahezu allen Jagdrevieren der Hegegemeinschaft. Besonders an den Seen sind sie sehr artenreich.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Von den 4 722 ha Waldfläche der Hegegemeinschaft Starnberg-West haben 1900 ha (40 %) besondere Bedeutung für die Erholung, den Biotopschutz, das Landschaftsbild oder für den Wasserschutz. Fast alle Waldflächen sind im Landschaftsschutzgebiet, etwa ein Drittel liegt in FFH-Gebieten. Dort gelten verschärfte Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und ein Verschlechterungsverbot für wichtige Lebensraumtypen der Wälder.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung ist die natürliche Verjüngung der Mischwälder im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen und der großflächige Umbau der fichtendominierten Bestände in naturnähere Mischbestände.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit 54 % dominiert das Laubholz die Mischung in der Ansamung; v.a. Edellaubholz mit 31 % und Buche mit 23 %. Fichte mit 46 % ist die einzige Nadelbaumart.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Die Laubholzdominanz ist mit 60 % (Buche 42 %, Edellaubholz 16 %, sonstige Laubbäume 1,3 %) hoch. Fichte mit 35 % und sonstige Nadelhölzer, v.a. Douglasie (5 %) ergeben eine Nadelholzanteil von nur 40 %.

Der **Leittriebverbiss an Fichte mit fast 8 % ist außergewöhnlich hoch** im Starnberger Raum. Auch an sonstigen Nadelbäumen ist dieser mit 2,5 % hoch. Fegeschäden an sonstigen Nadelbäumen mit 4,9 % sind ebenfalls hoch. Dagegen sind Laubbäume mit insgesamt 4,3 % Verbiss überraschend geringer am Leittrieb verbissen als die Nadelbäume.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Wegen geringer Pflanzenzahlen ist hier keine abgesicherte Aussage möglich.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:	3	8
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....		2
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:		5

In 7 von 38 Quadranten waren die Verjüngungen, die überwiegend auf Schadflächen angelegt wurden, gegen Wildverbiss geschützt.

Dieser sehr häufig notwendige Schutz zeigt, dass der Schalenwildbestand noch zu hoch ist und Mischwald auf großen Flächen nicht ohne Zaun nachwachsen kann.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Der sehr hohe Anteil an gegen Wildverbiss geschützten Verjüngungen sowie der sehr hohe Nadelholzverbiss zeigen, dass örtlich zu hohe Wildbestände Waldbesitzer zu vielen Schutzmaßnahmen veranlassen und auch der Nadelholzverbiss im Landkreis am höchsten ist.

Auf etwa zwei Drittel der Waldfläche in der HG wurden nicht tragbare Verbissverhältnisse gefunden. Besonders in Gebieten mit vielen Nadelholzbeständen, v.a. im N, zeigen höheren Verbiss.

In der HG wird der Verbiss insgesamt als **zu hoch** bewertet.

Einige Jagden mit wenig Laubholzverbiss in größeren Laubholzgebieten belegen aber, dass die Verbissituation örtlich durchaus auch tragbar sein kann.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Wälder der HG Starnberg West wurden seit 2015 von Stürmen und Käferbefall extrem stark getroffen, zahlreiche ungeplante Verjüngungsflächen entstanden und werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen.

Deswegen sind in den nun labileren Beständen in den nächsten Jahren weitere, umfangreiche Verjüngungsmaßnahmen nötig. **In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode muss diese Sondersituation berücksichtigt werden.**

Deshalb ist eine Anpassung der Schalenwildbestände in den Revieren nötig, wo die Schäden an den Wäldern sehr hoch sind bzw. starke Schäden aufgrund der labilen Bestands- bzw. Standortssituation erwartet werden. Dies sind v.a. die Bereiche Inning, Weißling, Etterschlag und Hochstadt.

Für die HG wird auch wegen der Sondersituation der Sturm- und kommenden Käferschäden eine Erhöhung des hegeringweisen Abschusses bezogen auf den IST-Abschuss empfohlen.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken	<input type="checkbox"/>
senken	<input type="checkbox"/>
beibehalten	<input type="checkbox"/>
erhöhen	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Murnau, den	Unterschrift FD Dr. Stephan Gampe
---------------------------	--------------------------------------

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“